

Erscheint täglich.
 Bezugspreis monatlich 1 Mark. Falls man bei der Ausgabe oder Zustellung der Zeitung abhandelt und, bei der Beiseite, keine Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises für die Redaktion vorantreibt: S. Schultze
 in Ramm. Fernsprecher Nr. 1

56. Zahraang.

Mord aus Brotneid.

100 Gäste springen aus den Fenstern.
Das Hotel Colorado-House in Denver wurde in den ersten Morgenstunden durch einen Brand vollständig zerstört. Etwa 100 Gäste konnten sich nur dadurch retten, daß sie aus den Fenstern der unteren Stockwerke sprangen. Vier Personen wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden, neun mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zunächst vermisse fünf Personen wurden inzwischen wohlbehalten aufgefunden.

Dörtmunder Randschän

Aus dem Industriegebiet

Castrop-Rauxel, 20. März. (Die Atlantische als Lebensretter.) Auf den Knappschafts-Konvalesz. W. wurden, als dieser den Stabplatz passierte, von einer bisher unbekannten Person zwei Schüsse aus einer Robertbüchse abgegeben. Auf die Schüsse hin klagte der Konvalesz. Einer der auf ihn abgegebenen Schüsse verfehlte sein Ziel, während ein Schuß die Atlantische und zwei Robertbüchsen von gleicher Stärke durchschlug, aber in dem starken Umschlag hängen blieb. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß W. von

Raubmordversuch um 10 Mark.

Mehr Jugendherbergen!

Praktische Arbeit am deutschen Nachwuchs.

Verbreitung für den Gedanken des Jugendwanderns und der Jugendherbergen zu gewinnen. Er hat es erreicht, daß heute ein Netz von etwa 2500 Jugendherbergen sich über ganz Deutschland breitet, z. B. Eigenheime in landschaftlich hervorragender Umgebung, die einer Anzahl von jungen Menschen zu einer wirklichen Heimat geworden sind. Wie vielen dieser Menschen zur Erlangung! Denn wie ein Schlag wirkt diese nationale Feststellung: jeder jüdische

Ein Unglück auf Zeebe Neumühl.

Duisburg, 20. März. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es in der vergangenen Woche auf Zechen Penntisch auf einem Unfall gekommen, das die Aufmerksamkeit eine verzeihliche Ausgabe der Schachthaus auf Erwerb. Forschung war, nur mit dem Unternehm, daß die Benutzung der Arbeiter die Schuld an dem Unfall tragen. In einem solchen Ausmaß, der von einer höher gelegenen Sohle zur tiefergelegenen führt, sind Gwäls eingebaut, die mit einem Preßluftmotor betrieben werden und zur Förderung für Kostenlos gemacht bestimmt sind. An dem betreffenden Tage betreten 4 oder 5 Vergleute den Förderkorb eines solchen Gwäls, um zur tiefer gelegenen Sohle zu gelangen, und ließen den Motor langsam an. Ob die Bremsvorrichtung nun durchschlug, oder ob ein anderer hinzukommender Arbeiter den Motor voll anstellte, ist nicht gescheitelt. Kurz und gut: der Arbeiter

Solingen, 20. März. (Einkung über Lohn- und Arbeitszeit in der Solinger Metallindustrie.) Unter dem Vorsitz des staatlichen Schlichters, Beig. Dr. Bragard, Barmen, fanden Verhandlungen über Lohn- und Arbeitszeit in der Solinger Metallindustrie statt. Nach neunstündiger Verhandlungsdauer kam eine Vereinbarung zustande, die für sämtliche Parteien bindend ist. Die Fällung eines Schiedsspruches ist damit überflüssig. Die getroffene Vereinbarung stützt in ihren Grundlagen folgende Forderung des Schiedsspruches vom 20. September 1927 vor: Die Löhne der Lohnklasse A dieses Schiedsspruches werden um 6 Prozent, die Altkordzusage um 20—25 Prozent, erhöht. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit gelten 48 Stunden. Mehrarbeit bis zu vier Stunden wöchentlich ist zulässig. Die Verteilung hat nach den Betriebsanforderungen im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung darauf zu erfolgen, daß der Samstag nachmittag frei bleibt. In kontinuierlichen Betrieben und Betriebsstellen wird das Freizeitspendenheft wieder eingeführt. Die Mehrarbeit wird auf die 49. und 50. Stunde mit einem Zuschlag von 20 Prozent bezahlt, diejenige der 51. und 52. Stunde mit 25 Prozent. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. April 1928 in Kraft, mit monatlicher Kündigungsfrist. Erstmals gelündigt werden kann diese Vereinbarung zum 30. April 1929.

Gegen spröde Haut:

NIVEA-CREME

wirkt sofort und gibt
sammelweichen Teint

5 Scheiteln zu 25, 30, 40, 120 Pf
Tuben zu 60 und 100 Pf

*Münster, Minden
u. Sauerland*

Mheine, 20. März. (Großfeuer in der k. k. Nigen Emsstraße.) In der k. k. Nigen Emsstraße brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit eine derartige Ausdehnung erfuhr, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehr und die freiwillige Sanitätskolonne mußten sich auf den Schutz der übrigen Mühlen und Nachbargebäude beschränken. Der Brand ist vorwiegend in der Transmittion entstanden. Das Feuer nahm seinen Weg durch die Abfahrgänge auf die anderen Stadwerke. Die ganze maschinelle Einrichtung und das gesamte in den Silos aufgespeicherte Getreide fielen den Flammen zum Opfer. Ein auf dem Mühlenhof stehender Kaffertwagen wurde in der Aufregung anstatt vorwärts auf die Straße in die Ems gefahren. Der Chauffeur konnte sich nur im letzten Augenblick retten. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Von Rhein und Mosel

„Pump“ immer eine Beleidigung?
 Köln, 20. März. Ein heiliger Kaufmann hatte diesen Ausdruck auf seinen bisherigen, langjährigen und intimen Freund angewandt, nachdem er erfahren, daß dieser seine Frau geschlechtlich und wirtschaftlich ausgenutzt und auch verführt habe. Einem Dritten gegenüber hatte der beleidigte Chemann dann seinen gewiesenen Freund einen Lumpen-genannt. Dadurch fühlte sich der so Betheilte in seiner Ehre gekränkt und erbatte Anzeige wegen Beleidigung. Das Amtsgericht entließ, daß eine Formabelbeleidigung unter allen Umständen vorliege, und daß auch der Chemann diesen Ausdruck nicht gebrauchen dürfe, selbst wenn er noch so schwer an seiner Ehre gekränkt und noch so gemein hintergangen worden sei. Der Beurtheiler aber konnte nicht sagen, daß er, der doch in diesem Falle der allein Beleidigte sei, wegen eines nach seiner Meinung nur zu wohl berechtigten Ausdrucks bestraft werden sollte und letzte Verurteilung ein. Die Strafkammer entließ auch: Der Angeklagte hat durch den Ausdruck kein Werturtheil über den Kläger abgeben, nicht beschimpfen und schmähen, sondern nur kritisieren wollen, und er hat für das schamlose Verhalten und die ethische Genugthuung des Klägers seine kürzere und treffendere Bezeichnung gefunden als die von ihm benutzte. Der Angeklagte wurde deshalb von der Berufungskammer freigesprochen.

Dinslaken, 19. März. (Drillinge.) Gefunden kräftigen Drillingen schenkte gestern die Frau des Maurers Franz Becker das Leben. Frau Becker, die bereits 9 Kinder hatte, ist somit Mutter von 12 lebenden Kindern; gewiß eine Seltenheit in hiesiger Gegend.

Wies, 20. März. (Der Wörder und Separatist Köpp nach Berlin gebracht.) Der wegen Wördes in Saarbrücken zum Tode und wegen gefährlicher Körperverletzung vom hiesigen Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilte Mediziner und Separatist Köpp wurde durch zwei Cleverer Polizeibeamte nach Berlin abgeführt, da sich K. auch dort wegen verschiedener Straftaten zu verantworten hat.

Kommerzienrat Frhr. Benfel, der Besitzer des weltbekannten Benfel, wird am 20. März 80 Jahre alt. Als Frhr. Benfel vor 20 Jahren seiner „Benfel's Bleichsoda“ das sehr seltene Patentmittel Benfel anvertraute, ahnte die Benfel, daß es diesem neuen Patentmittel befehlen wird, einen neuen Patentmittel in der Bleichereinrichtung einzufügen. Die Hausfrau oder sogar selbst in Benfel ihren treuesten Dienstherrn Benfel!

Beschlußunfähig!

Aus dem Preussischen Landtage.

Der Landtag beschloß sich mit der zweiten Lesung des Gesetzes über die Bereitstellung von Mitteln für die Entwässerung und Kultivierung der

rechtseigenen Moore.

Für den Ausschuss berichtete Abg. Weinert (Soz.). Eine Mehrheit im Ausschuss empfiehlt die Annahme der Vorlage, die neun Millionen für die erwähnten Zwecke zur Verfügung stellt. — Bei der Abstimmung über einen Antrag der Regierungsparteien, die Abstimmung über die Vorlage erst am Dienstag vorzunehmen, ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, so daß dieser Gegenstand für diese Tagesordnung erledigt war. — In der sofort anberaumten neuen Sitzung wurde die Beratung des

Kultushaushalts

beim Abschluß: „Universitäten, Technische Hochschulen usw. fortgesetzt.

Nach Erstattung des Ausschussberichts durch die Abg. Dr. Baentz (Soz.) und Dr. Fehder (Ztr.) und weiterer Aussprache gab Kultusminister Dr. Becker seiner Freude darüber Ausdruck, daß die verschiedenen Parteien die Tätigkeit der Unterrichtsverwaltung für die Hochschulen anerkannt hätten und daß der Finanzminister trotz der schwierigen Finanzlage des Staates Mittel für den Ausbau der Universitäten bereitstelle. Auf die Freiheit der akademischen Lehrtätigkeit habe er immer Wert gelegt, das ändere aber nichts daran, daß man bei offenen Vorlesungen einherrschen müsse. — Danach beschloß sich das Haus zum Schluß noch mit dem Abschluß „Kunst“. Es vertagte sich auf Montag.

Waffenfunde in Hanstedt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, nahmen Beamte der Landespolizei in der Hanstedter Wäldchen und der Landjäger in der Hanstedter Wäldchen in der Nähe von Hanstedt nach Waffen vor, die dort versteckt sein sollten. Hierbei wurden 7 Infanteriegewehre Modell 98, drei leichte Maschinengewehre Modell 98, drei leichte Maschinengewehre, ein schweres Maschinengewehr, 47 Handgranaten, ein Proviant, Munition in erheblicher Menge sowie Waffenzubehör und Ersatzteile gefunden. — Mehrere Personen wurden vorläufig festgenommen, aber wieder entlassen bis auf einen Landwirt, der sich besonders schwer gegen das Republikschutzgesetz vergangen hat. Er wurde dem zuständigen Amtsgericht in Wismar a. d. R. übergeben.

51 Chinesen hingerichtet.

Erledigung der Zwischenfälle von Nanking.

Nach einer Neuermeldung aus Shanghai hat die Nationalregierung auf Anweisung von Nanking zwei Verfügungen erlassen, in denen die Teilnahme der Hauptangeklagten an den Nanking-Vorfällen befohlen und hinreichender Schutz für die Fremden in China angeordnet wird. In der ersten Verfügung wird die Verantwortung für die Ausschreitungen „einem Teil des nationalistischen Heeres und Bräutigamen“ zugeordnet, die von den Kommunisten angeführt waren. — Angeordnet und festgestellt, daß 19 Soldaten und 32 einzelne Verbrecher in Verbindung mit den Gewalttaten hingerichtet worden sind.

Kleine Nachrichten.

Die Meldung, König Amanullah habe den Plan, Russland zu besuchen, aufgegeben, wird von der Londoner asghanischen Gesellschaft für unwahr erklärt.

Wie aus Casablanca gemeldet wird, ist ein militärisches Sprengstofflager in Französisch-Marokko explodiert. Ein Major und vier Fremdenlegionäre wurden verletzt.

Aus aller Welt

Opfer des Autos.

Chèvre und Autonglück bei Kassel. Bei Kassel fuhr ein mit zwei Damen und zwei Herren besetztes Auto gegen einen Baum. Eine Dame wurde getötet, während die übrigen Insassen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

Autonglück bei Werder.

Zwischen Dohn und Werder auf der Berliner Chaussee ereignete sich ein schwerer Autounfall. Der mit vier Personen besetzte Wagen des Besitzers des Werderer Hofes wurde von einem anderen Wagen auf der Sommerweg. Das Auto kam ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Von den Insassen war ein Fräulein Erna Grob aus Berlin sofort tot, während zwei andere Damen und der am Steuer stehende Direktor Denike verletzt wurden.

Familien drama in Gillingen.

Zwei Tote.

In Gillingen ereignete sich in der Wohnung des Konrektors Wäsemann eine schwere Bluttat, der zwei Frauen zum Opfer fielen. Die vor einigen Wochen erst getraute Ehefrau Emma Wäsemann wurde von ihrer Stieftochter, der nur ein Jahr jüngeren Martha, durch zwei Kopfschüsse getötet. Die Täterin gab sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe den Tod. Streitsachen, die sich immer mehr und mehr zuspitzen haben, sollen das Motiv zur Bluttat gewesen sein.

Wirtschaft und Handel

Das Institut für Konjunkturforschung über die Lage der Landwirtschaft.

In dem neuen Vierteljahrsbericht des Instituts heißt es:

„Die Lage der Landwirtschaft hat sich im letzten Vierteljahr 1927 sowie Anfang 1928 weiter schwierig gestaltet. Bei Beginn des laufenden Wirtschaftsjahres schien die verhältnismäßig günstige Gestaltung der Getreidepreise den Landwirten einen Ausgleich der mengenmäßigen Ertragsausfälle zu gewährleisten. Dieser Ausgleich wird jedoch nicht in allen Gebieten geschaffen werden, da die qualitativen Mängel einer Verwertung der Brotgetreideernten zu den Marktpreisen entgegenstehen und daher für große Teile der Ernte eine Verwertung als Futtermittel notwendig macht. Soweit dieser Anteil zur Fütterung der vergrößerten Schweinehaltung in Frage kommt, erhalten die Landwirte infolge der Schweinepreiskrise geringe Erlöse.“

„Die Vieherpreise für Weizen bewegen sich auf niedrigerem, die von Roggen auf etwa gleichem Stande wie im Vorjahre. Da die Mengen aber in geringerem Grade den Preisbedingungen entsprechen als im Vorjahre, kommen die Preise den Verkäufern nicht in gleichem Umfange zugute.“

„Eine naturgemäß nur rohe Schätzung ergibt, daß der durch die Schweinepreiskrise den Landwirten entstandene Minderertrag aus der Verwertung von Futtermitteln im Jahre 1927 etwa 250 Millionen M. beträgt. Die anderen außer für Futtermittel aufzuwendenden Kosten einschließlich Mito wurden auf Grund von Vorkriegsunterstützungen mit 40 v. H. des Futteraufwandes eingestuft. Die derzeitige Lage führt zu einem monatlichen Ernteausfall der Schweinehaltung von 40 Millionen M. d. h. monatlich bleiben 40 Millionen Mark der aufgewandten Kosten ungedeckt.“

„Die regionalen überdurchschnittlichen Ertragsausfälle und die allgemeine Missernte infolge verminderter Qualität der Ernten bewirken in der Verbindung mit der verlustbringenden Futterverwertung infolge der Schweinepreiskrise einen erhöhten Kreditbedarf. Die infolge der im letzten Jahre erfolgten Aufnahme hochverzinslicher Schuldverpflichtungen ohnehin angespannte Kreditlage, trifft jedoch auf einen in Zusammenhang mit der Industriekonjunktur eingegengten und teuren Geld- und Kapitalmarkt. Diese Zusammenhänge lassen ein Verhalten der derzeitigen Schwierigkeiten in der Landwirtschaft und damit eine gewisse Zurückhaltung der von diesen Schwierigkeiten betroffenen Landwirte bei ihren Käufen erwarten. Wird auch ein Teil der gegenwärtig wirksamen Schwierigkeiten in späterer Zeit nicht mehr bestehen, so wird die dadurch resultierende Schuldvermehrung bleiben, und somit nach wie vor die Wirtschaftsführung der Landwirtschaft vor schwierigen Aufgaben stehen.“

Das Lichtspiel auf Aktien.

Die für das ganze deutsche Lichtspielgewerbe bedeutungsvolle Gründung des Deutschen Lichtspiel-Syndikats, das heute fast neunzehnhundert deutschen Kinos in der Reichweite umfaßt, hat nach zweijährigem Bestehen neben eine weitere hochbedeutende Erringung gezeitigt. Unter der Führung der Bank für Montanindustrie in Berlin und der Bankkommandite Rahnheimer u. Co. in Frankfurt a. Main ist das Deutsche Lichtspiel-Syndikat eine Aktiengesellschaft geworden, deren auf eine Million festgesetztes Kapital in voller Höhe bar eingezahlt wurde — ein Zeichen der wirtschaftlichen Festigung des deutschen Lichtspielgewerbes, das durch die Gründung unabhängig von der ausländischen Filmproduktion werden möge; und bereits mit einer großen Anzahl eigener Kinos in Betrieb genommener deutscher Filme (Weber, Fröhlicher Weinberg, An der schönen blauen Donau, Die Zerkener usw.) überaus gute Erfolge erzielt. Der Aufsichtsrat der neuen A. G. setzt sich aus den bekanntesten deutschen Lichtspieltheaterbesitzern zusammen. So Emil Schilling-Köln, August Weinert-Münster, Max Rahn-Wehrhahn, Hugo Seigerwald-Hamburg, Julius Halmann-Berlin, Franz Harten-Hamburg und Robert Rahnheimer-Berlin. Zum Vorsitzenden wurde Emil Schilling-Köln, zu seinem Stellvertreter Weinert ernannt.

Spiel/Sport/Farzen

Fußball.

Vorstandstagung des Deutschen Fußballbundes. Der Vorstand des Deutschen Fußballbundes tagte am Sonnabend und Sonntag in Berlin. Zur Debatte standen namentlich die Verwaltungsarbeiten der nächsten Wochen und die olympischen Spiele. Die Auswahl der Spieler für die olympischen Spiele ist noch nicht beendet, die endgültige Bekanntgabe erfolgt Mitte Mai. An der Expedition werden 31 Herren teilnehmen. Zu den Spielen sind grundsätzlich beschlossen, diese in beschränkter Weise zu genehmigen. Mitteilungsamt schlug vor, zur Klärung der Fragen eine außerordentliche Bundesversammlung einzuberufen, die am 5. Mai in Berlin stattfinden soll. Die Geschäftsstelle des Bundes wurde neu bestellt. Die Wahl fiel auf Dr. Rander-Schuldenfrei. Die Geschäftsstelle soll schnellstens nach Berlin verlegt werden.

Handball.

Um die Westdeutsche Handballmeisterschaft. Die Handballer feierten am Sonntag ihre Treffen um die Westdeutsche Meisterschaft. Im Vordergrund des Interesses stand die Begegnung in Aachen zwischen den beiden Tabellenführern V. F. B. Aachen und Solingen 05. Dieses Spiel galt als eine Art Vorentscheidung, wer in diesem Jahre den Titel an sich bringt, und nachdem die Aachener diesen wichtigen Kampf zu ihren Gunsten entschieden, gelten sie schon heute als Titelträger. Mit 4 Punkten Vorsprung liegen sie an der Spitze der Tabelle. Verloren

wurde der Sieg ihnen allerdings nicht gemacht, bei der Pause stand der Kampf noch 1:1, nach dem Wechsel setzte sich aber das bessere Stürmerpiel und Standvermögen durch und die Solinger mußten ihre erste Niederlage hinnehmen. Die Sportfreunde Siegen hatten den in die Spiele eingetragenen V. F. B. Münster zu Gäste und gewannen sicher mit 12:7. Die Preußen Essen hatten einen schweren Gang nach Oberhausen zur dortigen Sp. Baa. zu unternehmen. Recht glücklich, vielleicht auch nicht ganz unverdient, langte es nach einem interessanten Kampf zu einem 4:3 Siege.

Leichtathletik.

Dr. Pelger's Rückkehr aus Amerika.

Dr. Otto Pelger ist mit dem Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd nach viermonatigem Aufenthalt in Amerika in Deutschland wieder eingetroffen. Bei der Begrüßung der hiesigen Sportvereine äußerte sich Dr. Pelger u. a. auch über die von deutschen Sportvereinen an seiner Amerikareise gekelte Kritik. Jeder Start bringe naturgemäß ein Risiko in sich, und wie er glaube, sei es falsch, ein Unternehmen, wie seine Studienreise, nur vom Standpunkt: Sieg oder Niederlage aus zu betrachten.

Konzert u. Theater

Die Beteiligung der westfälischen Sänger am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien.

Da seitens der westfälischen Bundesvereine bereits 3500 Teilnehmer für die Fahrt nach Wien angemeldet sind und noch einige Bezirke und größere Vereine ausstehen, wird sich die Zahl auf mindestens 4000 erhöhen, und es werden stark der vorzulegenden sechs wohl acht Sonderzüge laufen müssen. Wegen der ungeheuren Beteiligung, die aus allen Sängervereinen zu erwarten ist, hat sich der Musikausschuß des Festes daran gemacht, eine Dreiteilung des Gesamtprogramms in Aussicht zu nehmen, wodurch auch drei Hauptaufstellungen in Frage kämen. Die westfälischen Sänger sind der 1. Gruppe zugeteilt, die am Freitag, den 20. Juli, singen wird. Die erste Aufführung ist als Schubert- u. Strauss gedacht. Es gelangen dabei zum Vortrage: Schubert's Symphonie und: Der Lindenbaum, Kelterer; Deutschland, mein Vaterland, Böhmisch; Schön ist die Jugend, Kriegl; Abschied und Lust: Vaterland. Die Föder sind bis auf das letzte genannte im IV. Bd. des Bundes-Liederbuchs enthalten. Die Bundesvereine tun auf, sie in den Vortragsstunden ihrer nächsten Konzerte aufzunehmen.

Das Städtische Konservatorium Dortmund erweitert ab Ostern seinen Aufnahmestützpunkt durch Anlehnung eines Seminars für römisch-katholische Erziehung. Die Ausbildungszeit beträgt normalerweise drei Jahre und findet ihren Abschluß in der staatlichen Prüfung für römisch-katholische Erziehung. Der Beruf bietet durch seine vielseitige Auszubildung auf künstlerischem und pädagogischem Gebiet innere Befriedigung und gute Ausichten, auch für männliche Studierende: doch steht das Studium körperliche und musikalische Einnahme voraus und empfiehlt sich nur für denkenden, der gewillt ist, eine arbeitsvolle Arbeit an sich selbst durchzuführen. Das Sekretariat des Städtischen Konservatoriums in Dortmund ist Balkenstr. 34 (Müllbirektor Hofschneider).

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme beim Tode unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Ww. Schürmann nebst Angehörigen.

Bergkamen, im März 1928. 965

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir als passende Geschenke:

Bilder, Bücher, Schreibmappen, Tagebücher, Briefaschen, Postkarten-Album, Briefpapier und Gold-Füllfederhalter.

Buchhandlung der Kamener Zeitung,

Markt 15.

Neben-Verdienst

für Beamte u. d. Vertrauensvertreter

an durchaus zuverlässigen Herren überall zu vergeben, die gewandt im Verkehr mit Privatpersonen aller Stände, für äußerst gediegenes und erfolgreiches gemeinnütziges Unternehmen zu werden verstehen. Zeitgebende Referenzen, keine Provision. (Kein Warenverkauf, keine Versicherung). Bei entsprechender Leistung angenehme Nebenverdienste.

Angebote mit Verzicht unter Angabe des Alters und Referenzen unter S. B. 4641 an Rudolf Wölfe, Stuttgart.

Achtung Gartenbesitzer!

Am 29. März verteilte ich wieder in Rahmen eine Sammel-Ladung fein gemahlten Düngestoffes. Gebiete Aufträge von 1 Ztr. an 2,90 Mtr. einchl. Satz frei Haus.

Richard Myford, Düngestoff-Großhandlung, Halberstadt, Sedanstr. 64-65, Fernruf 1578.

Carmol

ist ganz famos, dadurch bin ich meine Schmerzen los.

Man verwendet Carmol bei Erkältungskrankheiten: Heuschnupfen, Rheuma, Gicht, Kreuz-, Kopf-, Zahn-, Schenkel-, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, einfache Husten und Schnupfen. Auch vorzüglich bei Hautjucken. Man verlange überall nach dem Bild des CARMOL. Preis Mk. 1,50 Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Mit Unna-Kamen.

Öffentliche Annahme.

An die Zahlung der Grundverordnungs- und Hauszinsrenten bis einschl. März 1928 wird blickt erinnert.

Die Rückstände sind bis zum 21. März 1928 zu entrichten, widrigenfalls die zwangsweise Vortreibung erfolgen wird.

Unna, den 16. März 1928.

Die Vollstreckungsbehörde des Amtes Unna-Kamen.

Zimmer

zu mieten. 966

Von wem sagt die Geschäftsstelle.

Suche eine 3-Zimmer-Wohnung

Instandhaltung, Arbeiten werden mit übernommen. 950

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Bertreter

zum Verkauf unserer echt, Nordhäuser Korn-erzeugnisse. Referenzen bitten wir mit aufzugeben.

Grimm & Steinert,

Kornbrennerei, Nordhausen/Harz.

Junger Schneider-Gehilfe

welcher sich auf Großstück ausbilden möchte, sofort gesucht. 962

Heinrich Schäper, Markt 23.

„Gestatten Sie, mein Herr, daß ich Sie
einen Schritt begleite.“ Ehe der Fremde etwas
erwidern konnte, kam der Hauptmann vorüber-
gegang. Der Kabett ließ den „Onkel“ los
und machte ein strammes Souffleur. Der Haupt-
mann grüßte merkwürdig höflich wieder. Darauf
erwiderte sich das Kabettchen vielmals
ankend von seinem lebenswürdigen „Onkel“.
„Sein Rufappell am nächsten Morgen fand
eine folgende kurze Unterhaltung statt:
„Kabett Countso!“ — „Herr Haupt-
mann!“ — „Wer war der Herr, mit dem ich
Sie gestern Abend getroffen habe?“ — „Mein
Onkel, Herr Hauptmann!“ — „Sol Na dann
schönen Sie mir mal Ihre Verwandtschaft mit
der königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich
Carl!“

Aus aller Welt

Große Unterschlagungen zweier Lehrer.
Großen Unterschlagungen ist man im Spar- und Darlehnskassenverein Groß-Karlsruhe auf die Spur gekommen. Der langjährige Kassier, der Hauptlehrer Dammig, hat im Laufe der letzten Jahre annähernd 90 000 Mark unterschlagen. Viele Mitglieder der Umgebung hatten mit Wechselverpflichtungen in bedeutender Höhe. Der Sohn des Kassiers, ein Junglehrer, soll den Vater hierzu verleitet haben. Der Sohn kaufte sich ein Gut für 110 000 Mark und unternahm kostspielige Autofahrten, verübte Wechsel- und Betrugsdelikte. Er wird z. B. von der Staatsanwaltschaft gesucht. Der Vater hat nach anfänglichem Leugnen gestanden.

Die scharfe Granate im Mülleimer. Welchen unerhörten Reichtum manche Leute an den Tag legen, zeigt ein Vorfall in Bern. Ein Arbeiter fand eine gefüllte Granate mit scharfen Zündern. Ein Hausbewohner hatte das Geschloß als Kriegserinnerung aufgehoben, und als es ihm nicht mehr paßte, in den Mülleimer geworfen. Es muß als ein großes Glück bezeichnet werden, daß kein Unglück entstanden ist. Trotz der vielen Warnungen muß das Verhalten als unverantwortlich bezeichnet werden.

Kirchhofrosen für Freudenhäuser. Eine Reihe ebenso gemüthlicher wie gemeiner Diebstähle fanden vor dem Schöffengericht in Wiesbaden ihre Strafe. Im Sommer des vorigen Jahres wurden auf dem Friedhof in Wiesbaden-Griesenbüsche wiederholt Rosen auf den Gräbern abgehauen. Wochenlang konnte der unbekannte Räuber ungestraft sein gemeines Handwerk ausüben. Am 25. September wurde von der Kriminalpolizei der Gelegenheitsarbeiter Ernst Böker, wohnhaft Weidenstraße 1, angehalten, der mit frischen Schnittrosen in der Hand angetroffen worden war. Anfangs leugnete Böker, bis die Polizei bei ihm einen ganzen Sad voll frisch geschnittener Rosen entdeckte. Die nähere Untersuchung ergab, daß der festgenommene regelmäßig in der Nähe des Sonntags auf den Kirchhof schlich und dort wahllos Rosen von den Gräbern abschittelt. Er brachte diese Rosen in einem Sad in seine Wohnung und handelte dort zu Straßen. Diese Stränke verkaufte er dann in der Hauptstraße in den Freudenhäusern von Wiesbaden und Bremerhaven. Bei der Vernehmung gab Böker an, er habe zwar immer Arbeit gehabt, aber das Geld habe nicht geklappt, weil seine Freudenhäuser zu hohe Anforderungen an ihn gestellt hätten. Das Schöffengericht erkannte gegen Böker auf ein Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. In der Urteilsbegründung wurde das Verwerfliche einer so überaus gemeinen Tat, Rosen von den Gräbern zu schneiden und sie an Dirnen zu verkaufen, gebührend geahndet.

Ein Weltreise-Wettbewerb. Die große japanische Zeitung Jiji Shimpo veranstaltet einen Wettbewerb, durch den festgestellt werden soll, wie rasch und mit welchen Mindestkosten in unserer Zeit die Reise um die Erde zurückgelegt werden kann. Wesentlich ist dabei, daß nur die gewöhnlichen Transportmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft benutzt werden dürfen, die jedem Reisenden erster Klasse zur Verfügung stehen. Ende März werden von der Zeitung zwei Teilnehmer am Wettbewerb entsandt, von denen der eine die Reise von Tokio rund um die Erde nach Osten, der andere von Osten nach Westen zurücklegen muß. Die Städte Moskau, Berlin, Paris, London und New York müssen besucht werden.

Parteien und Verbände

Der Westf.-Lipp. Handwerkerbund gegen Sonderkandidaturen.

Vorstand und Beirat des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes, in denen Vertreter sämtlicher Bezirke und sämtlicher handwerklichen Organisationen von Westfalen und Lippe sitzen, haben in ihrer Sitzung in Dortmund eingehend sich mit der Frage der Stellung des Handwerks zu den kommenden Wahlen und zu den politischen Parteien beschäftigt. Als Ergebnis der Beratungen wurde festgestellt:

1. Der Ausfall der bevorstehenden Wahlen zum Reichstag und Preussischen Landtag ist ausschlaggebend für das Schicksal und die wirtschaftliche Zukunft des Handwerks. In den letzten Jahren, in denen ständig die Not des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes wächst, ist in immer härterer Weise auf allen Kundgebungen des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes die Forderung erhoben worden, daß diese Wahlen dem Handwerk den Einfluß und die Vertretung im kommenden Reichstag und Preussischen Landtag bringen müssen, die seiner volkswirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bedeutung entspricht. Vorstand und Beirat des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes appellieren jetzt kurz vor den Wahlen in demselben Sinne nochmals eindringlich an die politischen Parteien.
2. Der Westf.-Lipp. Handwerkerbund ist dabei der Auffassung, daß bei den Wahlen zum Reichstag und Landtag dieses Ziel nicht erreicht werden können auf dem Wege der Aufstellung besonderer Handwerkerlisten. Er erklärt deshalb erneut, daß an dem Senatsbeschluss des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und an dem Beschluss der Vollversammlung des Bundes vom 3. November 1924 unter allen Umständen festzuhalten ist. Diese beiden Beschlüsse sprechen die Neutralität des Handwerks den politischen Parteien gegenüber aus und fordern das Handwerk zur Mitarbeit bei allen Parteien an. Es wird

jedoch dabei erklärt, daß diese Neutralität nur dann aufrecht erhalten werden kann, wenn die politischen Parteien alles aufwenden, um bei den bevorstehenden Wahlen den berechtigten Forderungen und Wünschen des Handwerks auf Gleichstellung mit den übrigen Berufsständen bei der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften gerecht zu werden.

3. Angesichts der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen entsteht, wie für jeden Wähler, so besonders für jeden Handwerker und jeden wahlberechtigten Angehörigen einer Handwerkerfamilie die unbedingte Staatsbürgerliche und berufständische Pflicht, sein Wahlrecht auszuüben. Wahlenthaltung würde gerade bei diesen Wahlen die größtmögliche Verletzung der einfachen Pflichten insbesondere auch dem Berufsstande gegenüber sein. Gerade die Ausübung des Wahlrechts und die Mitarbeit in den politischen Parteien geben dem Handwerk das Recht, von den politischen Parteien zu verlangen, daß sie mit einem Wahlprogramm vor die Öffentlichkeit treten, in dem alle Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung des deutschen Handwerks enthalten sind, daß sie weiter aufs ernsthafteste sich bemühen, diesen Teil des Wahlprogramms nach Wiedereröffnung der Parlamente restlos in die Tat umzusetzen.

Wirtschaft u. Handel

Rückläufige Düngerabnahme der Landwirtschaft.

Der Bericht des Landwirtschaftsministers über Düngerangelegenheiten enthält folgende Ausführungen des Ministerialrats Dr. Widel: Die Lage der Landwirtschaft spiegelt sich in der Art und in dem Verlauf des Düngerangebots wieder, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß die Erkenntnis für die Notwendigkeit der Düngung, d. h. für die Zuführung ausreichender Nährstoffe, immer mehr Allgemeingut der Landwirtschaft wird. Der Landwirt weiß sehr wohl, daß, wenn er nicht düngt, er befriedigende Ernten auch nicht erwarten kann. Die Notlage zwingt ihn auch dazu, die Aufwendungen für die Düngung, so schwer es ihm auch fallen mag, zu machen, trotzdem die letzten Jahre mit ihren extrem gelegenen Verhältnissen nicht geeignet waren, die Intensivierung der Bodenkultur und Düngung als eine auch im privatwirtschaftlichen Sinne richtige Maßnahme zu kennzeichnen. Es sind von der deutschen Landwirtschaft seit Beginn des Düngerjahres, d. h. vom Mai 1927 bis Januar 1928 im Vergleich zum Vorjahre die folgenden Mengen an Stickstoff, reiner Phosphorsäure, Kalk, aufgenommen worden:

	N	P	K
1927/28	185 000	288 000	427 000
1926/27	180 000	287 000	481 000

Aus diesen Zahlen ist eine rückläufige Tendenz zu erkennen, die so schwerwiegender zu deuten ist, als die Abnahme der Düngung nach dem normalen Verlauf der ersten 6 oder 8 Monate des Düngerjahres erst im Monat Januar ein-

gesetzt hat. Mit Beginn des Jahres gestiegen sich das Geschäft erheblich schwieriger, weil ein Teil der in diesem Monat erfolgten Aufträge aus Mangel an neuen Krediten nicht zur Ausführung kommen konnte. Da für die Düngung die Monate Januar bis April die hauptsächlichsten Monate spielen, so ist der Erfolg in allererster Linie abhängig von der weiteren Regelung der Kreditverhältnisse bis Ende des Düngejahres. Gelingt dies nicht, dann werden die Abziffern hinter denen des Vorjahres nicht erheblich zurückbleiben zum Schaden unserer Volksernährung und unserer Gesamtwirtschaft. Daraus ergibt sich, daß die Düngung zur Ernte 1928 nicht nur ein landwirtschaftliches, sondern in sehr erheblichem Umfange auch ein volkswirtschaftliches Problem ist und als solches die Beachtung verdient.

Kohlenkampf!

Der Kampf auf dem Kohlenmarkt dauert an und wird aller Voraussicht nach noch an der Verschärfung erfahren, die von England ausgeht. Trotz der infolge des englischen Bergarbeiterstreikes heruntergegangenen Börsen und der Erhöhung der Arbeitszeit gibt sich England mit den erzielten Erfolgen nicht zufrieden und versucht durch erhöhte Nationalisierung (die in England noch gering ist) und durch Zukunftskauf von Verkaufsbereitschaften (Synthite) den an sich schon niedrigen Kohlenpreis noch mehr herabzudrücken. Dieses Vorgehen wird natürlich vom deutschen Kohlenmarkt stark empfunden werden, da uns im Ausland England die Preise vorgibt. Auch die günstige geologische Lage Englands gegenüber Deutschlands spielt im Preise eine große Rolle. So kostet z. B. die Seefracht für englische Kohle nach Hamburg einschl. Vorfracht 5,50 Mk., für Ruhrkohle jedoch 9,00 Mk. Für den Ruhrbergbau ist auf dem Auslandsmarkt keine Besserung zu erwarten. Von großer Wichtigkeit ist aber für den Ruhrbergbau der Inlandsmarkt. Hier hängt der Absatz von der Konjunkturlage in der Industrie ab. Er hat sich in den letzten Monaten auf einer ganz annehmbar hohen Höhe gehalten, und wenn das allgemeine erwartete Absinken der Konjunktur nicht ausbleibt, (was wir hoffen wollen) dann hat der schwerbelastete Bergbau nur die in jedem Jahr wiederkehrende Frühjahrs-Abwärtsverminderung zu überwinden. Fallen aber die Frühjahrspreise und eine Konjunkturerholung zusammen, dann sieht es auch für den Inlandsabzug der Ruhrkohle dunkel aus.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Schluss des 14. März berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. d. von 197,9 auf 198,4 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexziffer für Rohstoffe um 1,1 v. d. auf 181,5 (180,1) und diejenige für Konsumgüter um 0,7 v. d. auf 198,5 (197,6) erhöht. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate stieg auf 198,5 (197,7), während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren unverändert auf 197,1 lag.



Frühlingsanfang!

Der Frühlingsmode voran geht das Jackenkleid im Schneiderstil, das in seiner korrekten Schnittform fast unentbehrlich ist. Aber auch die klassische Form dieses Anzuges unterliegt den kleinsten Nuancen der immer wechselnden Mode. Leicht und lose liegt jetzt die neue Jacke auf den Hüften, der Reverskragen ist schmal und lang geschwitten, und die höher angebrachte Knopfleiste deutet auch hier die höhergerückte Taille der Frühlingsmode an. Der Rock zeigt schlank fallende Weite; oft ist es auch ein Wickelrock. Nur die faltenlosen Tubenröcke gibt es nicht mehr. Eine Weste oder eine Waschbluse — wieder mit Gummibandzug und überfallend getragen — vervollständigt das Jackenkleid. Die korrekte Wirkung bevorzugt man auch bei den neuen Mänteln, die in lose fallenden oder strengen, aber meist geraden Schnittformen verarbeitet werden. Für die einfachen Kleider, die zu diesen Mänteln gehören, ist der Gürtel unerlässlich und verleiht ihnen eine ausgesprochen jugendliche Note. Bevorzugte Farben sind neben dem sehr modernen Schwarz alle zarten Mischöne wie Rosa-orange, Rosamauve, Kakao-beige, Bisquit und Zartgrün.



SD 2855 Mantel aus feinem grauen Wollrip mit kleinem Kragen a. kurzhaarigem Sommerpelz. Bazar - Schnitt Gr. I-IV (Oberw. 90, 96, 102, 108 cm). Preis 90 Pf.

SD 2897 Laufmantel aus pastellfarbener, in sich gemustertem Kascha mit Herrenkragen. Bazar-Schnitt Gr. I-III (Oberw. 90, 96 und 102 cm). Preis 90 Pf.

SD 2868 Jackenkleid mit Smokingjacke und Wickelrock aus beige Kascha mit Treppeneinfassung. Bazar-Schnitt Gr. I-III (Oberw. 90, 96, 102 cm). Preis 90 Pf.

SD 2860 Kleid aus Bastide oder feinem Wollstoff. Seidenbesatz. Ledergürtel. Vorn Falten. Bazar-Schnitt Gr. I-III (Oberw. 90, 96, 102 cm). Preis 90 Pf.

SD 2862 Jumperkleid aus Compucetstoff od. glatter und gemusterter Bastide. Bazar-Schnitt Gr. I-III (Oberw. 90, 96, 102 cm) vorrätig. Preis 90 Pf.

Unsere Leser erhalten gebrauchsfertige Schnittmuster hierzu vom Bazar, Berlin W 9
Bazar, Elegante Mode und Modewelt bestellt man in der Buchhandlung der Kamener Ztg,



neue Eben
reiter auf
im Gilly-

... die glück-
... hängen, um
... 1740

... das
... hoch-
... von der
... und
... weita
... sie dem
... in seinem
... frouliden

Welthas-Be-
such in selb-
und jedens
mancher
wohlst hat
christenth.
n. sind an
riederholter
sich selbst
Dobut der
sch er sie
mehr zur

und die Dampfung eine solche, die später das ein Fließen des Meeres anfangen, die wo später der Meeresfluß, der sich seitdem erst in das Mittelmeer ergießt.

elle
en.
a n. n.
Berliner
die Schiffsal
mit Harts

ing es mögl
bestühl bes
machenden
ungen des
vertheilen
en Kinder
ebenbürtig
erlangter
oberste Stufe
d. Gemüth-

teine Eben
entwerfend
am Giebel

145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656

Spannung
eine lobne
später das
em Fleiten
das Meins
n: erst im
das phische
i und Ge-
tische.

ing es wohl
bestenfalls bes
machenden
ungen des
in vertheilen
en Kinder
ebenbürtig
erlangter
überstände
d. Gemüth-

[illegible]